

Zu Fuß durch die Stadt  
mit der Schwebbahn

wegweisend<sup>®</sup>

Keiner wie wir.

Skulptur: Guillaume Bijl, „Ein neuer erfolgreicher Tag“, 2008

WUPPERTAL  MARKETING



● Luisenstraße

### Entdecken Sie Wuppertal – herzlich willkommen zur Stadtwanderung

Wuppertal ist eine lebendige, moderne Großstadt mitten im Bergischen Land. 1929 wurde sie per Dekret der preußischen Regierung aus den beiden Wupperstädten Elberfeld und Barmen sowie den umliegenden Städten Vohwinkel, Ronsdorf, Cronenberg und dem Ortsteil Beyenburg zusammengefügt. 1975 kamen Dönberg, Dornap und Schöller dazu. Heute leben hier rund 350 000 Menschen.

1161 wurde Elverfelde als Kölner Tafelhof erstmals urkundlich erwähnt, die erste steinerne Kirche stand dort schon um das Jahr 1000. Barmen wurde als „Barmon“ im Jahr 1070 registriert. Das Tal der Wupper war einer der ersten industriell geprägten Ballungsräume, schon um 1400 hatten sich die ersten Bleicher-Betriebe etabliert. 1527 erhielten die beiden Wupperstädte das Privileg der Garnahrung, das Recht Garne zu bleichen und zu verkaufen. Um 1750 entstanden die ersten bedeutenden Textilmanufakturen. Im 19. Jahrhundert, zur Blütezeit der Textilindustrie, wurde das Wupper-Tal zu einer bedeutenden Industrieregion. Heute ist Wuppertal eine Stadt der Marken, hier wurden Aspirin, die Raufasertapete und die Sympatex-Produkte entwickelt. Auch Forschung und Dienstleistungen sind starke Standbeine.

Mit rund 4.500 Baudenkmalern zählt Wuppertal zu den denkmalreichsten Städten in Deutschland. In Elberfeld beeindruckt klassizistische Bürgerhäuser, die Laurentiuskirche, die Schwimmoper mit dem konkav gewölbten Dach und die prunkvolle Historische Stadthalle. Das monumentale Rathaus, bergisch-barocke Schieferhäuser und das Opernhaus, restauriert im Stil der 50er Jahre, befinden sich in Barmen. Stuckverzierte Bauten der Gründerzeit (1870–1919) und Jugendstilhäuser aus dem begin-



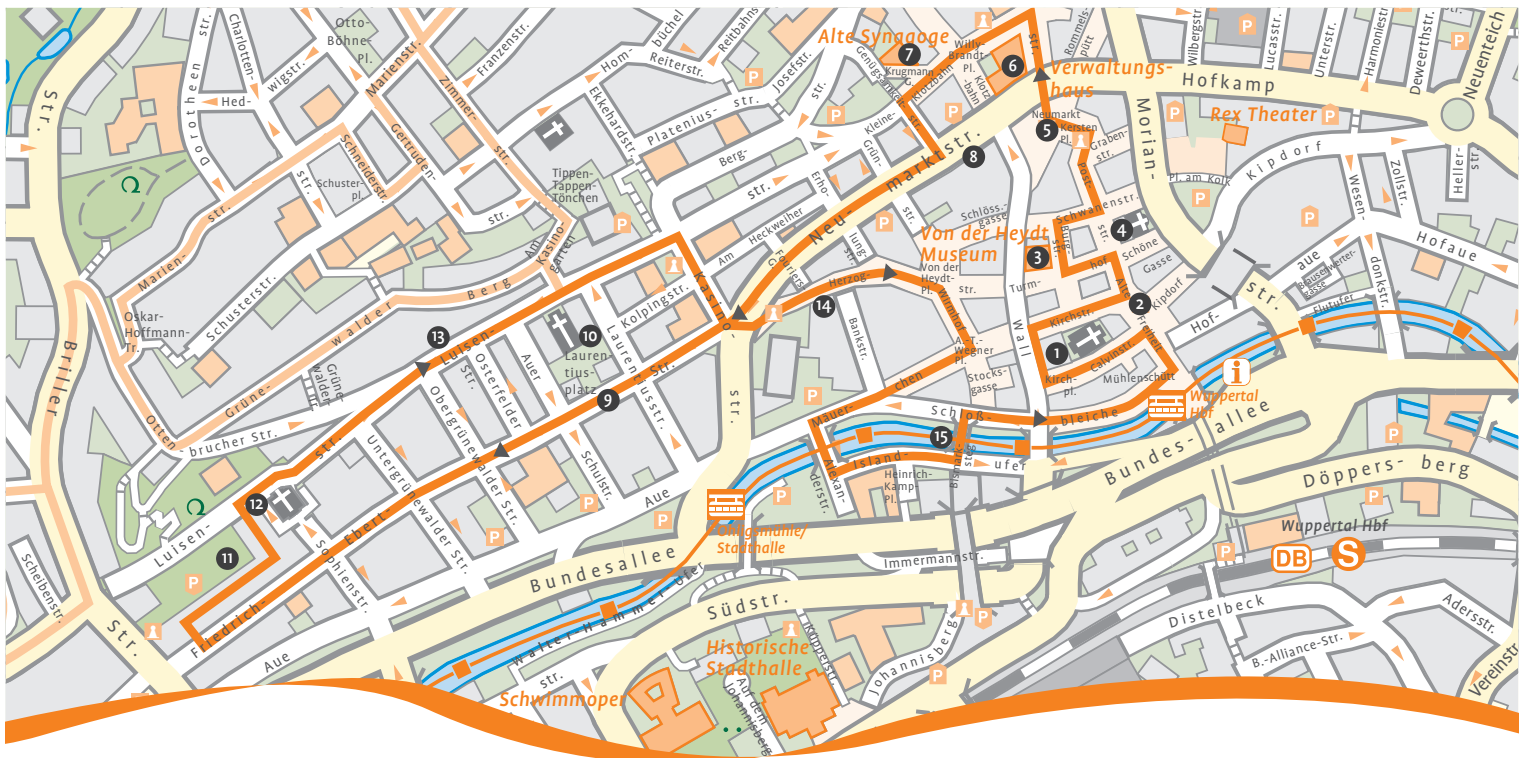
● Opernhaus

nenden 20. Jahrhundert prägen das gesamte Stadtbild. Die Stadtrundgänge präsentieren 200 Jahre Architekturgeschichte.“

Das Villenviertel am Zoo wurde 1891 entworfen und bietet aufgrund der jahrzehntelangen Bauzeit eine beeindruckende Vielfalt verschiedener Stile. So finden sich dort Historismus, Jugendstil und Bergischer Heimatstil der Jahrhundertwende neben der modernen Architektur der 1920-er Jahre. In reizvoller Lage nahe dem Zoologischen Garten und vor den Toren der Elberfelder Innenstadt lebten dort wohlhabende bürgerliche Familien.

Das Briller Viertel ist eines der größten zusammenhängenden Gründerzeit Villenviertel Deutschlands. Wuppertaler Textilmagnaten bauten hier ab Ende des 19. Jahrhunderts ihre noblen, repräsentativen Häuser in großzügigen Parks mit meist unverbautem Weitblick über das Tal. Die Nordstadt war dagegen ein typisches Arbeiterviertel. Von 1870 bis 1914 wurde hier platzsparend Wohnraum für die Arbeiterfamilien der boomenden Textilindustrie geschaffen. In den vierstöckigen Bauten um enge Hinterhöfe war Komfort aber Fehlanzeige: In den Wohnungen gab es weder Toiletten noch Elektrizität. Lange, nachdem im Briller Viertel schon die Glühbirnen brannten, zündete man hier noch die Petroleumlampen an, was dem Viertel den Namen Ölberg bescherte. Seit der umfassenden Restaurierung in den 1970-er Jahren hat sich der Ölberg mit seinen prachtvollen Gründerzeitfassaden zu einem lebendigen Wohnquartier entwickelt.

Bummeln Sie auf den folgenden fünf Stadtrundgängen, die sich teils kombinieren lassen, und entdecken Sie Wuppertal. Achten Sie auf die blauen Informationstafeln des Bergischen Geschichtsvereins an den Hauswänden. Viel Spaß!

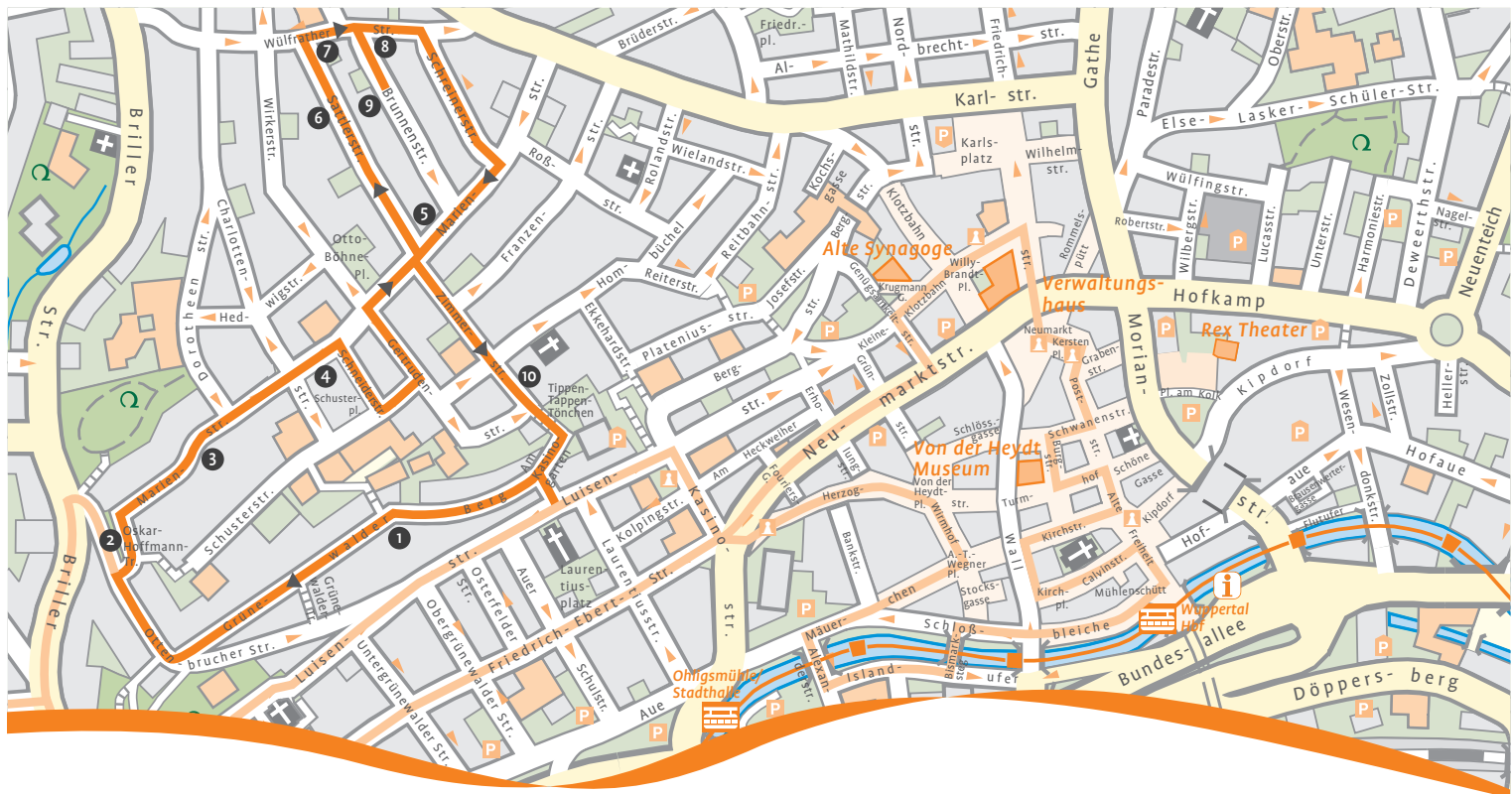


### Stadtrundgang 1: Innenstadt Elberfeld (1 1/2 Stunden)

- 1 Im Bereich Alte Freiheit / Wall stand die Burg Elverfelde, die 1536 durch einen Brand zerstört wurde. Ein Modell steht auf dem Kirchplatz.
- 2 Hier steht eine Skulptur von Ulle Hees. Mina Knallenfalls war in der Literatur ein Elberfelder Original.
- 3 Im Von der Heydt-Museum am Turmhof ist die Crème de la Crème der Kunstgeschichte vertreten. Den Eingang rahmen zwei Skulpturen von Tony Cragg ein.
- 4 An der Poststraße (Nr. 11) ist um 10, 12, 16 und 18 Uhr ein Figuren-Glockenspiel zu hören, dort gibt es auch ein Uhrenmuseum (sa 11 – 14 Uhr).
- 5 Der Jubiläumsbrunnen (1901) auf dem Neumarkt ist eine Nachbildung des Neptun-Brunnens in Trient.
- 6 Das heutige Verwaltungshaus ist 1900 als Rathaus erbaut worden.
- 7 Die Begegnungsstätte Alte Synagoge erinnert an den ehemaligen Standort der ursprünglichen Synagoge und verfügt über umfassendes Material zur Geschichte der Juden im Bergischen Land.
- 8 An der Neumarktstraße ist die prunkvolle alte Kaufhof-Fassade zu sehen.
- 9 Die Friedrich-Ebert-Straße ist der Eingang zu Wuppertals „kleiner Altstadt“ dem Luisenviertel, heute ein beliebtes Szeneviertel mit kleinen

Geschäften und stilvoller Gastronomie. Anfang des 19. Jahrhunderts war sie Elberfelds nobelster Boulevard. Vom Glanz vergangener Zeiten zeugen die Stadthäuser am Laurentiusplatz.

- 10 Strenge klassizistische ist die Architektur der doppeltürmigen Laurentiuskirche von 1835.
- 11 Im 200 Jahre alten Deweorth'schen Garten befindet sich ein Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus.
- 12 Neue Reformierte Kirche (1858)
- 13 In der Luisenstraße lohnt es sich zu bummeln und einzukehren. Wer den engen Gang in Haus Nr. 94a passiert und das Toilettenhäuschen entdeckt, kann sich vorstellen, wie man hier lebte: Bis zu 100 Menschen wohnten in den Fachwerkhäusern um den Hof.
- 14 An der Herzogstraße erinnert ein Denkmal aus zwei schwarzen Tafeln mit einem Mosaik-Porträt an die Elberfelder Dichterin Else Lasker-Schüler (1869 – 1945).
- 15 Am neu gestalteten Ufer entlang geht es über die hübsche kleine Jugendstilbrücke, den Bismarcksteg, über die Wupper. Direkt über den Kopf hinweg rattert die Schwebebahn, die pro Tag rund 85.000 Fahrgäste befördert.



### Stadtrundgang 2: Nordstadt (1 Stunde)

- 1 Hier lockt ein wunderbarer Blick über die Stadt. Gegenüber, auf den Hängen des Johannisbergs, thront die 1972 gegründete Bergische Universität. Darunter sehen Sie die Türme der prachtvollen Historischen Stadthalle, die 1900 im wilhelminischen Stil erbaut wurde und heute ein herausragender Veranstaltungsort ist. Daneben steht die „Schwimmoper“ (1956), das Stadtbad mit seiner kühnen Architektur steht unter Denkmalschutz.
- 2 Die Straßenrampe, die Ottenbrucher- und Marienstraße verbindet, zeigt was das Viertel zu bieten hat: Gründerzeit-Fassaden mit den typischen Rokoko-Säulchen, neogotischen Ornamenten und neoklassizistischen Fenstersimsen. Im Bereich Ölberg/Nordstadt gibt es mehr als 800 denkmalgeschützte Gebäude.
- 3 Der untere Teil der Marienstraße bis zum Schusterplatz wurde von Beamten und dem Mittelstand bewohnt, dementsprechend gab es hier mehr Komfort mit einer Beletage und pompösen Gründerzeitfassaden.
- 4 Der Schusterplatz ist gesäumt von repräsentativen Fassaden. Vom traditionell roten Viertel ging der Widerstand gegen die Nazis aus. Überall wehten die roten Fahnen; 1933 kam es in der Umgebung zu Terror und Verhaftungen durch die SA.
- 5 Dieser Bereich der Marienstraße war ein typisches Arbeiterquartier. Der Spaziergang geht hier auch an denkmalgeschützten schön verzierten Hausfassaden vorbei, allerdings wurden hier nur vorgefertigte Stuckteile aus dem Katalog verbaut. Manche Fachwerkhäuser sind mit Holzplatten verkleidet, die den Anschein von Steinquadern geben sollen.
- 6 Einen interessanten Blick hinter die Kulissen gibt es zwischen den Häusern 18 und 20 – dort steht noch ein altes Bandwirkerhaus.
- 7 Von hier haben Sie freie Sicht auf die Fachwerk-Rückseiten der Gründerzeithäuser und ein weiteres ehemaliges Bandwirkerhaus.
- 8 Das Eckhaus zur Brunnenstraße hat eine „abgeschnittene“ Ecke, wie viele Häuser in der Nordstadt. Sie waren besonders schön gestaltet, die Türen gehörten meist zu Lokalen.
- 9 In Haus Brunnenstraße 12 befand sich das erste Versammlungslokal der Sozialisten.
- 10 Der Weg zurück in die Innenstadt führt durch Schreinerstraße und Marienstraße mit vielen Künstlerateliers über die Treppe Tippen-Tappen-Tönchen – so genannt nach dem Klappern der Holzpantinen.



### Stadtrundgang 3: Briller Viertel (1 Stunde)

- 1 Die Sadowastraße, eine der steilsten Straßen in Wuppertal, führt mitten hinein in das großbürgerliche Wohnquartier. Im Haus Nr. 7 wuchs die Dichterin Else Lasker-Schüler auf.
- 2 An der Von-der-Tann-Straße (Nr. 10) wohnte Armin T. Wegner, ein Dichter, der seine Kunst gegen Krieg und Unterdrückung einsetzte.
- 3 Die Viktoriastraße führt an vielen sehenswerten Gründerzeitvillen in parkähnlichen Gärten mit altem Baumbestand vorbei. Im Garten von Nr. 85 steht ein für die damalige Zeit typischer Tee-Pavillon.
- 4 Im Viertel der Textilmagnaten entstanden bis etwa 1905 Villen mit Elementen der Neugotik, der Neurenaissance und des Neubarock. Seit 1900 taucht immer häufiger die Ornamentik des Jugendstils auf, die ab 1910 von Elementen im Bergischen Heimatstil abgelöst wurde. Der Stadtverordnete Wilhelm de Weerth ließ 1901 an der Goebenstraße eine imposante Villa mit Fachwerkgiebel bauen (Nr. 7).
- 5 Die Familie Schniewind hatte zur Blütezeit der Textilindustrie im vorigen Jahrhundert ihr Vermögen mit Seidenweberei gemacht. Entsprechend fein war das Zuhause an der Goebenstraße / Ecke Moltkestraße.
- 6 An der Goebenstraße ist Haus Nr. 16 sehenswert, die Villa der Familie Esser, die Buschmesser herstellte.
- 7 Am Goebenplatz 2 thront repräsentativ die Villa Roseneck, die von Ludwig Conradi entworfen wurde, seinerzeit ein beliebter Architekt.
- 8 Nach seinem Entwurf ist auch die Villa Springorum 1924 in der Bismarckstraße 90 in Bergischem Heimatstil mit Schieferdach, weißen Gesimsen, grünen Schlagläden und mit Barockkomponenten gebaut worden.
- 9 Die Nr. 64 ist eine Villa von 1880 im neobarocken Stil.
- 10 Von hier öffnet sich der Blick auf die andere Seite der Wupper, auf das Arrenberg'sche Quartier, eines der ersten Arbeiterviertel in Wuppertal.
- 11 Die Roonstraße bietet einen wunderbaren Blick auf „Reihenhäuser“ à la Briller Viertel. Eine prächtige Fassade reiht sich an die andere, mit sehenswerten Haustüren und Portalen.
- 12 Über eine der 496 Wuppertaler Treppen geht es dann zurück zur Stadt.





### Stadtrundgang 5: Zooviertel (1 1/2 Stunden)

- 1 Die Sonnenborner Eisenbahnbrücke (1838–1842) ist die einzige Brücke, die über die Schwebebahn führt.
- 2 Die Evangelische Hauptkirche Sonnborn wurde 1926 gebaut und gehört zu den eindrucksvollsten Bauten des Bergischen Heimatstils.
- 3 Das Stadion von 1924 war berühmt für seine Fahrrad-, Motorrad- und Steherrennen und ist heute Fußballstadion und Spielstätte des Wuppertaler Sportvereins. Die Schildwand steht unter Denkmalschutz.
- 4 In der Villa Eisfeller befindet sich die 1948 gegründete Technische Akademie Wuppertal, eines der ältesten und größten Weiterbildungsinstitute Deutschlands.
- 5 Das Zoorestaurationsgebäude von 1881/1891 bildet den Eingang zum zweitältesten (nach Köln) westdeutschen Zoologischen Garten.
- 6 Die Villa Schmidt (Walkürenallee 11) wurde um 1905 für den Chemiker und späteren Bayer-Direktor Robert E. Schmidt errichtet und später Wohnsitz des Nobelpreisträgers und Entdecker der Sulfanomide Gerhard Domagk.
- 7 1895 erbaut, ist die Villa Grüneck (Herthastraße 2) eine der ersten Villen des Zooviertels und war Wohnsitz des Architekten Kuno Riemann, der das Gesamtkonzept des Villenviertels entwarf und viele der Häuser auch baute.
- 8 „Sambatrasse“ mit Blick in die Löwen- und Tigergehege des Zoos.
- 9 Die Angestelltensiedlung „Heimat“ wurde 1927 bis 1930 vom Elberfelder Architekten August Kegel im Bergischen Heimatstil erbaut.
- 10 Blick auf die die Bayer-Werke. Die Fabrik für Chemiefarben wurde 1863 in Heckinghausen gegründet und 1867 hierher verlagert.
- 11 Die Stadtvillen Freyastraße 53–74 wurden 1910 mit bergischen Materialien, Farben und Formen im Bergischen Heimatstil errichtet.
- 12 1927/1928 entwarf der Architekt Friedrich Siepermann die Villa Mook (Freyastraße 40) im Stil des „Neuen Bauens“.
- 13 In den vier Stadtvillen Wotanstraße 1-7 (1906) wohnten erfolgreiche Kaufleute. Der davor gelegene Märchenbrunnen von 1897 zeigt Motive aus vier Märchen der Gebrüder Grimm.
- 14 Die Walkürenallee ist die zentrale Sichtachse des Viertels mit wind- und lärmgeschützten Prachtvillen auf der Ecke Kaiser-Wilhelm Allee.
- 15 Der Bahnhof Zoo von 1881 trug durch die gute Verkehrsanbindung maßgeblich zur Attraktivität des Viertels bei.
- 16 In den Häusern Kaiser-Wilhelm-Allee 17–19 befanden sich die Büros der berühmten Architektursozietät Hermanns & Riemann.



• Bergische Kaffeetafel

### Bergische Köstlichkeiten

Einfach und deftig ist die Küche des Bergischen Landes und darauf angelegt, Kraft zu geben für schwere Arbeit. Kottenbutter zum Beispiel war das Butterbrot, das zur Arbeit mit in den Schleifkotten genommen wurde: zwei Scheiben Schwarz- oder Graubrot mit Butter, dazwischen dick geschnittene Scheiben geräucherter Mettwurst mit Zwiebeln und Senf. Ebenfalls ganz schön satt macht der Pillekooken, eine Art Kartoffelrösti in Pfannengröße.

Wer in einer Metzgerei heutzutage „Panhas“ kauft, bekommt eine Luxusvariante mit Blutwurst. Ursprünglich wurde Panhas beim Schlachten aus der Wurstbrühe, ein paar Fleischstücken, Blut und Buchweizenmehl gekocht. Gestern wie heute aber ist die Würze mit Piment ganz wichtig und auch das anschließende Braten der Panhas-Scheiben.

Lieber was Süßes? Da sind wir mit frischen Waffeln ganz vorn. Die Krönung aller kulinarischen Vergnügen ist in jedem Fall die Bergische Kaffeetafel, für die man viel Zeit und viel Hunger braucht. Begonnen wird mit Platz, zu Deutsch Rosinenstuten, der mit Butter und Milchreis (stiefem Ries) bestrichen wird. Dann isst man Brot mit Rübenkraut oder Klatschkäs (Quark), zwischendurch immer mal eine Waffel und zum Abschluss gern Kuchen. Unbedingt muss die Dröppelminna auf den Tisch, die Zinn-Kaffeekanne mit Hahn. Bei so vielen Leckereien hilft zum Abschluss nur ein Korn...

Neben den traditionellen Spezialitäten bieten einige Gastronomen inzwischen auch gehobene Küche an, die sich auf das alte Wissen zurückbesinnt und aus regionalen Zutaten Neues zaubert und Traditionen weiterentwickelt. So erlebt manche bergische Köstlichkeit eine Auferstehung in modernem Gewande.

# VON DER HEYDT-MUSEUM WUPPERTAL

16.10.2012 - 28.2.2013

**FÜHRUNGEN JETZT BUCHEN**

Tel 0202/563 6397

online [www.rubens-ausstellung.de](http://www.rubens-ausstellung.de)

**INFORMATION** Tel 0202/563 2626



# PETER PAUL RUBENS

[www.rubens-ausstellung.de](http://www.rubens-ausstellung.de)

Peter Paul Rubens, Dianas Heimkehr von der Jagd, Gemäldegalerie Alte Meister  
Dresden, Germany/© Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Bridgeman Berlin

## Kontakt und Information

**Wuppertal Touristik, Pavillon Döppersberg**, 42103 Wuppertal

**Telefon:** 02 02/194 33 oder 02 02/5 63-22 70 und -21 80

**Telefax:** 02 02/5 63-80 52

**E-Mail:** wuppertaltouristik@wuppertal-marketing.de

**Internet:** [www.wuppertal.de/tourismus-freizeit](http://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit)

**geöffnet:** montags bis freitags 9.00 – 18.00 Uhr  
samstags 10.00 – 14.00 Uhr

## Unser Service

Touristeninformation, Kaiserwagenfahrten, Stadtrundfahrten, Stadtrundgänge, Wochenendpakete mit Kultur, Hotelzimmervermittlung, Souvenirs

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop [www.wuppertalshop.de](http://www.wuppertalshop.de)

**13 Routen:** Wir halten auch Informationen zu „Fäden, Farben Wasser Dampf – das Industriezeitalter im Wuppertal“ für Sie bereit.

13 beschilderte Stadtpaziergänge führen durch die historische Industriekultur des „deutschen Manchester“, wie Elberfeld und Barmen im 19. Jahrhundert genannt wurden. Blaue Tafeln an typischen oder markanten Gebäuden zeichnen die Entwicklung der Industriestadt und der hier vorherrschenden Textilindustrie nach. Infos Ankerpunkt Industriekultur: Telefon: 02 02/5 63-43 75 und Internet: [www.bgv-wuppertal.de](http://www.bgv-wuppertal.de).

## Impressum

Herausgeber: Wuppertal Marketing GmbH

Friedrich-Engels-Allee 83, 42285 Wuppertal

Telefon: 02 02/5 63-40 97 | E-Mail: [info@wuppertal-marketing.de](mailto:info@wuppertal-marketing.de)

Internet: [www.wuppertal-marketing.de](http://www.wuppertal-marketing.de)

Konzeption und Text: Wuppertal Marketing GmbH

Grafik und Satz: [www.oundmdesign.de](http://www.oundmdesign.de), Wuppertal

Bilder: Medienzentrum Wuppertal

Kartenmaterial: Stadt Wuppertal, Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten (Nr. 72/2010 u.a.)

Druck: Offset Company Druckereigesellschaft mbH

Januar 2012

**NORD  
RHEIN  
WEST  
FALEN**

